(4) Im letzten Abschnitt des Studiums sind die Studierenden durch ein System wahlobligatorischer Lehrveranstaltungen und die verstärkte Einbeziehung in die Forschungsarbeit der Institute auf ihren späteren Einsatz in der Industrie vorzubereiten.

§ 3

(1) Das Ingenieurpraktikum ist ein organischer Bestandteil des Studiums. Es ist nach einer hinreichenden Fachausbildung durchzuführen. Das Ziel des Ingenieurpraktikums besteht darin, der volkseigenen Industrie Absolventen zur Verfügung zu stellen, die sich selbständiger und schneller in ihre Aufgaben als Diplomingenieure einarbeiten können.

(2) Während des Ingenieurpraktikums führen die Studierenden in einem volkseigenen Betrieb ingenieurmäßige Arbeiten durch, um ihre erworbenen theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten auf konkrete technische, technologische und ökonomische Aufgaben der Wirtschaft komplex anzuwenden.

(3) Das Ingenieurpraktikum soll vornehmlich in fortgeschrittenen Betrieben der führenden Wirtschaftszweige erfolgen

§ 4

(1) Der Vorsitzende der Staatlichen Plankommission, die Leiter der Industrieabteilungen des Volkswirtschaftsrates und die Leiter der anderen Organe des zentralen Staatsapparates sichern in enger Zusammenarbeit mit dem Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, daß noch vor Abschluß des Ingenieurpraktikums alle Studierenden ihr zukünftiges Einsatz- und Arbeitsgebiet in der Volkswirtschaft kennen.

(2) Der letzte Studienabschnitt ist vom Studierenden und dem Fachrichtungsleiter so zu gestalten, daß zukünftiges Arbeitsgebiet, Erfahrungen des Studierenden im Ingenieurpraktikum und Aufgabenstellung der Diplomarbeit berücksichtigt werden.

§ 5

Zur Gewährleistung der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden in den ingenieur-technischen Fachrichtungen können die Fakultäten zum Abschluß der unteren Studienjahre Praktika von 4 bis 6 Wochen Dauer durchführen.

§ 6

(1) Die Hochschulreife für das Studium in den ingenieur-technischen Fachrichtungen umfaßt den erfolgreichen Abschluß des Abiturs und eine Facharbeiterausbildung in einem der gewählten Fachrichtung entsprechenden Beruf bzw. eine mindestens 1jährige Tätigkeit in einem entsprechenden Wirtschaftszweig. Das bisherige Vorpraktikum in den ingenieur-technischen Fachrichtungen entfällt, sofern nicht für bestimmte Fachrichtungen Sonderregelungen gelten.

(2) Der Fachschulabschluß (Ingenieur) auf einem der zukünftigen Hochschulfachrichtung entsprechenden Gebiet berechtigt ebenfalls zur Aufnahme des Hochschulstudiums.

§ 7

(1) Das Studium in den Fachrichtungen der Ingenieurwissenschaften umfaßt 11 Semester.

(2) Das Ingenieurpraktikum umfaßt in der Regel einen Zeitraum von 2 Semestern und ist in den oberen Studienjahren durchzuführen.

II.

Durchführung des Ingenieurpraktikums

§ 8

(1) Für die Dauer des Ingenieurpraktikums in den entsprechenden Betrieben der volkseigenen Wirtschaft, den Forschungs- und Entwicklungsstellen und den den Organen des zentralen Staatsapparates nachgeordneten Betrieben und Einrichtungen (nachstehend Betriebe genannt) sind die Studierenden weiterhin Angehörige der Hochschulen (immatrikulierte Studenten).

(2) Für die Dauer des Ingenieurpraktikums werden die Studierenden zur Durchführung ingenieurmäßiger Arbeiten der Betriebe durch die jeweilige Hochschule in Abstimmung mit den zentralen Organen bzw. WB in einem dem gewählten Fachgebiet entsprechenden Betrieb delegiert.

(3) Während des Ingenieurpraktikums unterliegen die Studierenden den Bestimmungen der betrieblichen Arbeitsordnung mit Ausnahme der Bestimmungen über den Beginn und die Beendigung des Arbeitsrechtsverhältnisses sowie der Festlegungen über die wöchentliche Arbeitszeit. Die Entscheidung über eine vorfristige Beendigung des Ingenieurpraktikums trifft nach Anhören des Betriebsleiters der Prorektor für Studienangelegenheiten der betreffenden Hochschule.

(4) Über den Einsatz der Studierenden während des Ingenieurpraktikums sind zwischen den Hochschulen und den zentralen Organen des Staatsapparates, den WB bzw. Betrieben bis zum 15. März des laufenden Jahres für das folgende Jahr schriftliche Vereinbarungen abzuschließen. Diese Vereinbarungen bilden die Grundlage für die Aufnahme in die Betriebsplanung. Diese Vereinbarungen müssen vor allem enthalten:

- Beginn und Dauer des Ingenieurpraktikums im Betrieb, Anzahl der Studierenden, Aufgabenstellung im Betrieb, Rechte und Pflichten der Hochschule und des Betriebes während der Durchführung des Ingenieurpraktikums, Anleitung und Betreuung der Studierenden.

§ 9

(1) Der Zeitraum der Delegierung gemäß § 8 Abs. 2 wird im jeweiligen Studienplan festgelegt.

(2) Die Hochschulferien liegen außerhalb des Ingenieurpraktikums und sind im Rahmenzeitplan der zuständigen Hochschule festzulegen. Für die Zeit der Hochschulferien werden Stipendien nach der Stipendienordnung vom 17. Dezember 1962 (GBl. II S. 834) durch die Hochschule gezahlt.

(3) Die wöchentliche Arbeitszeit der Studierenden im Betrieb beträgt 40 Stunden.

§ 10

(1) Der Studierende erhält für die Durchführung der ingenieurmäßigen Arbeiten gemäß § 8 Abs. 2 vom Betrieb eine Grundvergütung in Höhe von 300 MDN monatlich. Führt der Studierende eine Arbeit aus, die